

Editorial

Autor(en): **Bohni, Miriam / Küng, Tino**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie wird die Raumplanung von der Öffentlichkeit wahrgenommen und wie rücken sich Planer ins Blickfeld?

Diese Fragestellung ist nicht einfach und hat uns zuerst zu einer Auseinandersetzung mit der Wahrnehmungstheorie verleitet. Die Wahrnehmung ist die subjektive Interpretation einer ausgesendeten Botschaft durch den Empfänger. Entsprechend wird auch die Raumplanung in der Öffentlichkeit subjektiv, oft verzerrt oder gar nicht wahrgenommen. Die Erwartungen der Öffentlichkeit an die Raumplanung sind nicht immer realistisch, weil verkannt wird, dass andere Rahmenbedingungen und Tätigkeiten oft raumwirksamer sind als die Raumplanung selbst. Mit dem Bundesgesetz über die Raumplanung ist zwar die gesetzliche Grundlage für eine Information und Mitwirkung und damit für eine gegenseitige Wahrnehmung der Öffentlichkeit und der Experten geschaffen worden. Doch wie steht es eigentlich um diese gegenseitige Wahrnehmung? Wie wollen wir denn wahrgenommen werden? Wie stehen wir mit unseren Themen zu den Medien und wie sehen deren VertreterInnen uns?

Auf fünf Arten der Annäherung an das Thema Wahrnehmung der Raumplanung versuchen wir Antworten zu finden:

Fred Baumgartner vom ARE durchleuchtet die Situation auf Bundesebene und legt dar, dass nur eine kompetente Öffentlichkeit politische Verantwortung übernehmen kann. Wichtig ist ihm die Wahrnehmungsförderung bei den Jugendlichen sowie eine aktorsgerechte und zeitgemässe Vermittlung der Raumplanungsinhalte.

Ein Gespräch mit der Neuen Luzerner Zeitung hat gezeigt, dass auch raumplanerische Themen den Mediengesetzen unterliegen: Betroffenheit und Aktualität sind zwei wichtige Kriterien bei der Themenauswahl.

Anhand des Beispiels «Zukunftsfähiges Zürich» erläutert Brigit Wehrli-Schindler von der Fachstelle für Stadtentwicklung Zürich die Wichtigkeit von Kommunikation bei Partizipationsprozessen und kooperativen Verfahren. Sie gewährt an der Schnittstelle zwischen Planung, Politik und Bevölkerung Einblick, wie Raumplanung wahrgenommen wird. Martin Eggenberger wagt einen Blick in den Spiegel und fordert uns dazu auf, mit einer klaren Vision darzustellen, wie wir wahrgenommen werden wollen und sollen. Im Sandwich der verschiedensten Ansprüche sollen wir unseren Beruf zur Berufung machen.

Ein KTI-Forschungsprojekt am Beispiel Zürich Leutschenbach soll schliesslich aufzeigen, wie wir mit den neuesten Medien eine interaktive Wahrnehmung der Raumplanung generieren können – der Darstellungsprofi Peter Petschek bringt uns auf Tuchfühlung mit Touchscreenautomaten.

Sie sind also aufgefordert, nach aussen zu treten. Nicht nur des Frühlings wegen...

Comment l'aménagement du territoire est-il perçu par l'opinion publique? Quelle image les aménagistes et les urbanistes donnent-ils d'eux-mêmes?

Ces questions décisives n'ont rien d'évident, aussi avons-nous choisi de commencer par explorer la théorie de la perception. Percevoir, c'est l'interprétation subjective par un récepteur d'un message émis par un émetteur. Mais nous avons dû constater que l'idée que les gens se font de l'aménagement du territoire est souvent fautive, voire inexistante. Les attentes du public ne sont pas toujours réalistes, et l'on prétend que des actions dans d'autres domaines ont plus d'impact sur l'espace que l'aménagement du territoire. L'article qui figure dans la LAT sur la participation a certes créé la base légale pour informer et faire participer les gens et favoriser les échanges entre le public et les aménagistes. Mais où en sommes-nous? Comment aimerions-nous être perçus? Quel intérêt a notre message pour les médias et comment ceux-ci nous voient-ils?

Nous avons cherché des pistes, et vous proposons cinq lectures du thème «perception de l'aménagement du territoire».

En exposant la situation au niveau fédéral, Fred Baumgartner de l'ODT plaide pour que seul un public compétent ait une responsabilité sur le plan politique. Il souligne l'importance de l'engagement auprès des jeunes et d'un message moderne et adapté aux interlocuteurs.

Un entretien avec la Neue Luzerner Zeitung révèle que l'aménagement du territoire ne remplit souvent pas les critères décisifs. Un sujet doit être incisif et très actuel.

La communication et la collaboration sont fondamentales, nous explique Brigit Wehrli-Schindler, à l'exemple de «participer au développement de la ville de Zürich». Elle dirige le bureau du développement de cette ville, et décrit l'image de l'aménagement du territoire, de sa position à l'interface entre spécialistes, milieux politiques et population.

Martin Eggenberger jette un regard dans le miroir et plaide pour une vision claire et une présentation positive des aménagistes. Pris en sandwich entre les intérêts les plus divers, faisons de notre métier une vocation.

Finalement, un projet de recherche dans la région de Zürich-Leutschenbach s'intéresse à l'utilisation de nouveaux moyens pour une planification interactive de l'espace public. Peter Petschek, professionnel de la visualisation, nous introduit dans le monde des automates touchscreen.

Je vous invite donc à vous tourner vers l'extérieur, sans tarder, et pas seulement parce que c'est le printemps...



Miriam Bohni



Tino Küng